Zu der

öffentlichen Prüfung

sämmtlicher Classen

des Fürstlichen Gymnasiums und der Realschule

am 27., 28. und 29. März 1860

sowie zu der

Redefeierlichkeit

Sonnabend den 31. März

früh 10 Uhr

ladet ganz ergebenst ein

Schulrath Dr. Karl Wilhelm Müller,
Professor und Director des Gymnasiums.

Schulnachrichten vom Director.
Angehängt ist: Beitrag zur Wortfolge des attributiven Satzverhältnisses in der lateinischen Sprache, vom Oberlehrer Dr. Hörcher.

Rudolstadt, 1860.
Druck der Fürstl. priv. Hofbuchdruckerei.

Schulnachrichten.

A. Chronik des Gymnasiums.

Unter den Ereignissen des in seinem ganzen Verlaufe für unsere verbundenen Bildungsanstalten, das Gymnasium und die Realschule, nicht ungünstigen Schuljahres 1859—1860 bildete die Secularfeier von Schillers Geburtstage einen Glanzpunct. Wir glaubten, die beabsichtigte Feier würde eine so große Theilnahme finden, daß die Räumlichkeiten unsers Gymnasiums für den Besuch nicht genügen würden, verlegten deshalb die Festlichkeit in den großen Saal des Gasthofs „zum Ritter", und fanden, nach einer Seite hin zu unserm großen Bedauern, daß auch in diesem Saale mancher von uns hochgeehrte Mann gar keinen oder doch keinen entsprechenden Platz finden konnte. Die Festfeier wurde durch die hohen Angehörigen unsers Durchlauchtigen Fürstenhauses und durch eine hochachtbare Versammlung verherrlicht. Zur Einleitung trug der Gymnasialchor Schillers Lied „an die Freude" vor, worauf Professor Dr. Sigismund in einer Rede eine Charakteristik Schillers und seiner Werke gab, und der Gymnasialchor Schillers Lied „an die Freunde" sang. Nachdem darauf der Primaner Albrecht Schumann ein Sonnet, in welchem Schillers dramatische Schöpfungen geprießen waren, der Primaner Oskar Hermann Richter Ottaven zum Preiße von Schillers lyrischen Erzeugnissen und der Primaner Oskar Adelbert Kraußе ein Sonnet über Schillers Bestrebungen in Geschichte und Philosophie vorgetragen hatte, brachte jeder einen Lorbeerkranz dar, indem er ihn an den Fuß der Büste des Dichters aufhing,[1]) und der Gymnasialchor setzte mit Schillers „Worten des Glaubens" ein. Darauf stellte Professor Dr. Klußmann in einer zweiten Festrede Schillers Beziehungen zu Rudolstadt dar[2]), der Gymnasialchor sang Schillers „Gunst des Augenblicks", und zum Schluß vertheilte der Director an alle Gymnasiasten und Realschüler „Schillers Gedichte. Auswahl für die Jugend. Eine Festgabe für Schulen. Stuttgart, J. G. Cotta'scher Verlag, 1859",[3]) und an die Schüler, welche an dem Unterrichte im Singen Theil nehmen „Schiller-Lieder. Für gemischten Chor bearbeitet von Ludwig Erk. Festgabe für Schule und Haus. Berlin, Enslin,"[4]) Bei dem Eintritt in den Saal waren für die an dem Gymnasium bestehende „Schiller-Göthe-Stiftung" an freiwilligen Beiträgen 73 Gulden und 41½ Kreuzer eingegangen, und da auch das Festcomité die Güte hatte, den reinen Ertrag eines am 10. November stattgefundenen Balles mit 95 Gulden 42½ Kreuzer derselben Stiftung zuzuweisen: so waren wir so glücklich die bisher kleine Stiftung bedeutend vermehrt zu sehen. Die Zinsen der

---

1) Zur Ausschmückung des Festsaales hatten wir aus der Fürstlichen Sammlung einen Abguß der Colossalbüste Schillers von Dannecker erhalten, an welcher der Künstler mit eigener Hand nachgearbeitet hatte. Herr Hofgärtner Hercher hatte die Güte aus Pflanzen seines Gewächshauses um diese Büste eine Nische zu bilden, und mehrere junge Damen sorgten gefälligst für die Bekränzung des Saales.

2) Die Reden beider Professoren sind als Andenken an die Festfeier gedruckt, Rudolstadt, Bernh. Müller, 1859.

3) Herr Baron von Cotta hatte die Güte uns nicht nur die für das Gymnasium nöthigen Exemplare unentgeltlich zukommen zu lassen, sondern auch eine entsprechende Anzahl Exemplare für die hiesige Bürgerschule und die des benachbarten Volkstedts, des Aufenthaltsortes Schillers, beizulegen.

4) Diese „Schiller-Lieder" wurden aus Gymnasialmitteln angekauft.

angelegten Gelder werden benutzt, um diejenigen Primaner zu belohnen, welche sich in Kenntniß und Gebrauch der deutschen Sprache auszeichnen. — Zur Nachfeier des Festes ging am Abend des 11. Novembers ein Fackelzug der Gymnasiasten und Realschüler und der Gesellschaft des „Sängerbundes" unter Vortritt der hiesigen Militärmusik nach Schillers-Höhe bei Volkstedt, und nachdem am Fuße der Höhe einige Lieder gesungen worden waren, kehrte er nach Rudolstadt zurück, verbrannte die Fackeln auf dem Anger und löste sich auf. — Ich gehe nun zu den andern bemerkenswerthen Ereignissen des Jahres über.

Das Schuljahr begannen wir am 2. Mai mit dem Sittenfeste, an welchem sich ein zahlreiches Publicum betheiligte. Die Fürstliche Capelle führte dabei einige Musikstücke auf, der Director sprach über die gegenwärtige Stellung des Gymnasiums und machte die Namen derjenigen bekannt, welche wegen ihres guten Betragens im verflossenen Jahre durch das Fürstliche Consistorium eine Belohnung zugesprochen erhalten hatten, und der Abiturient Friedrich Wilhem Mohr aus Oberhain trug von ihm gedichtete deutsche Verse zum Abschied vor.

Die Turnübungen begannen mit den Vorturnern am 23. Mai, mit der Gesammtheit der Schüler am 26. Mai. Am 20. Juni übernahm der Auditor A. O. Mohr die Leitung dieser Uebungen und setzte dieselben mit vielem Eifer bis zu dem Herbstexamen fort.

Den 29. Mai und den 30. October gingen die Lehrer und Schüler des Gymnasiums und der Realschule zum heiligen Abendmahle.

Der Johannisausflug wurde von den Realschülern unter der Leitung der Professoren Dr. Sigismund und Regensburger Donnerstag den 30. Juni angetreten und dauerte bis Sonntag den 3. Juli. Es wurden auch dieses Mal die Fabriksbezirke des Thüringer Waldes, besonders Katzhütte, Neuhaus und die Lausche besucht. Fast alle andern Lehrer gingen mit den Schülern des Gymnasiums und den Realschülern, welche sich nicht an dem weitern Ausfluge betheiligten, Sonnabend den 2. Juli über den Hain, Groschwitz und den Kunitz nach Remda und kehrten am Abend über Heilsberg nach Rudolstadt zurück.

Die Sommerferien begannen den 1. August und dauerten bis zum 27. desselben Monats.

Die Herbstprüfungen fanden von Mittwoch, dem 28. bis zu Freitag dem 30. September statt, und nachdem die Schüler am Sonnabend, dem 1. October, ihre Censuren erhalten hatten, wurden sie in die Herbstferien bis zum 15. October entlassen.

Bei der Sommerschen Redefeierlichkeit am 21. December sprach der Director nur einige einleitende Worte, der Gymnasialchor sang mehrere religiöse Stücke, Hymnen und Motetten, der Primaner Oskar Hermann Richter legte in einer Rede dar, was uns das Geschick des Polykrates lehre, der Primaner Karl Wilhelm Fischer sprach über die Neigung der Menschen aus ihrem Vaterlande auszuwandern, der Secundaner Max Anton Ferdinand Adolf Lichtenheldt über die Pläne und das Geschick Wullenwebers, und der Secundaner Emil Friedrich Hugo Möbius über die Familie Welser als Besitzerin Venezuelas und die Verwaltung dieses Landes. An demselben Tage hielt der Primaner Albrecht Schumann bei der städtischen Feier der Thomasspende auf dem Rathhause eine Rede über Nettelbeck.

B. Das Lehrercollegium.

Dasselbe erfuhr im Wesentlichen keine Veränderung, doch war das ganze Jahr hindurch Professor Dr. R. Hercher mit Urlaub abwesend, um die italienischen Bibliotheken für seine literarischen Arbeiten, namentlich für Plutarch, zu durchforschen. Seine Unterrichtsfächer besorgte stellvertretend der Pfarrvicar R. Reichardt. Wir hoffen, daß Professor Hercher mit literarischen Schätzen reich beladen und in bester Gesundheit zum Beginn des neuen Lehrjahres wieder hier eintreffen werde. Durch Krankheiten der Lehrer traten zwar auch in diesem Jahre Unterbrechungen des regelmäßigen Ganges des Unterrichts ein, doch waren sie nicht bedeutend. Die Unterrichtsstunden waren in folgender Weise unter die Lehrer vertheilt:

Lehrer	Gymnasium.						Realschule.		Stundenzahl der einzelnen Lehrer.
	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	6. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	
Director Dr. Müller	12	6	—	—	—	—	—	—	18.
Professor Dr. Obbarius	8	7	—	—	—	—	—	—	15.
„ Wächter	4	4	[3] *)	[3]	[3]	—	[3]	[3]	14.
„ Dr. Klußmann	2	5	15	[2]	[2]	—	—	—	24.
„ Gascard	2	2	2	2	2	—	2	2	14.
„ Regensburger	6	4	4	3	—	—	4	6	27.
„ Dr. Sigismund	—	—	2	[2]	[2]	—	13	9	26.
Oberlehr. Dr. Hörcher	—	—	5	—	10 [2]	—	2	6 [2]	25.
Professor Dr. Anemüller	—	—	—	[2]	[2]	18	4 [2]	[2]	26.
Pfarrvicar Reichardt	—	5	—	19	—	—	—	—	24.
Gymnasialhülfslehrer Jahn	[2]	[2]	[2] 1	[2] 1	5 [1]	9	[2]	[2] 1	22.
Maler Schöne	—	—	—	—	—	—	4	2	6.

Professor Sigismund macht außerdem während des Sommers in jeder Woche, in welcher es das Wetter gestattet, mit den Schülern der beiden Realclassen naturwissenschaftliche Ausflüge in die Umgegend, welche oft mehrere Stunden dauern, und arbeitet während des Winters am Nachmittage jedes Sonnabends im chemischen Laboratorium. Auch andre Lehrer besonders der untern Classen machten zuweilen mit den ihnen anvertrauten Schülern Ausflüge in die Umgegend.

C. Schüler.

Wir entließen zu Ostern 1859 fünf Schüler auf die Universität, nämlich Albert Raimund Rudolf Wächter aus Rudolstadt, Paul Ernst Gustav Leo ebendaher, Karl Hugo Schäfer aus Gräfinau, Friedrich Wilhelm Mohr aus Oberhain und Albert August Biehl aus Könitz. Alle diese Schüler erhielten wegen ihres sittlichen Verhaltens die Censur lobenswerth. Wegen ihrer Kenntnisse erhielten Wächter, welcher zunächst in Jena Theologie und orientalische Sprachen studiren, und Leo, der in Leizig sich dem Studium der Theologie widmen will, die Censur sehr gut vorbereitet (I[a]), und Schäfer, welcher in Leipzig Jurisprudenz studiren, Mohr, welcher in Jena sich der Theologie widmen, und Biehl, welcher ebenda das Studium der Theologie und Philologie betreiben will, erhielten die Censur gut vorbereitet (I[b]).

In das Gymnasium und die Realschule traten zu Ostern 32 Schüler ein, nämlich 2 nach Quarta, 8 nach Quinta, 10 nach Sexta und 12 in die zweite Realclasse, also 6 weniger als im vorigen Jahre. Aus der Secunda ging zu Michaelis Christian Alfred Schumann aus Schlotheim ab, nachdem er schon den ganzen Sommer hindurch wegen Unwohlseins bei seinen Eltern gelebt hatte. Aus Tertia trat nach Ostern Albert Ludwig Wilke aus Göllingen aus, um Oekonom; und nach Michaelis Günther Johann Eoban August Hoffmann aus Rudolstadt und Ernst Theodor Adolf Schönau aus Oberweißbach, der erste um Kaufmann, der andere um Pharmaceut zu werden. Den Sextaner Amandus Anders aus Uhlstädt, welcher schon leidend zu Ostern in das Gymnasium eingetreten war, hatten wir den Schmerz nach Michaelis durch den Tod zu verlieren. Aus der ersten Realclasse gingen zu Ostern ab: Alfred Gascard aus Rudolstadt, Hermann Ludwig Sondershausen aus Blankenburg, Reinhold Wilhelm Lange aus Allersdorf, Oskar Volkmar Meurer aus Königsee, Karl Heinrich Edmund Stier aus Teichröda, Christian Karl Ferdinand Fehler aus Herschdorf, Friedrich Anton Möller aus Rudolstadt und Karl Hermann Adalbert Oertel aus Allendorf; kurz nach Ostern ging noch Friedrich Adolf Offeney aus Rudolstadt ab, Ernst August Scheidt aus Frankenhausen aber besuchte bis in den Herbst hinein nur einige naturwissenschaftliche Stunden der ersten Realclasse. Ferner gingen im Laufe des Jahres aus der ersten Realclasse ab Berthold Raimund Pabst aus Watzdorf um Oekonom, Karl August

*) Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen bezeichnen Stunden, welche mehrere Classen mit einander vereinigt haben, wie namentlich Quarta und Quinta, die erste und zweite Realclasse ꝛc.

Günther Ortloff aus Katzhütte um Kaufmann und Richard Albert Ferdinand Hopfe aus Oberweißbach um Pharmaceut zu werden. Aus der zweiten Realclasse traten zu Ostern aus Karl Albert Constantin Becker, Hermann Günther Metze, Günther Heinrich Karl Marian Trutschel und Max Lindner, alle vier aus Rudolstatt. Eine Uebersicht über die Schülerzahl, wie sie sich zu Ostern nach dem Abgang der ältern durch den Eintritt der neuen Schüler in den Classen gestaltete, giebt folgende Tabelle:

Classe.	Bestand zu Ostern.	Eingetreten aus andern Classen	Eingetreten von außen	Abgegangen im Laufe des Jahres	Gegenwärtiger Bestand
Prima	4	9	—	—	13
Secunda	10	8	—	—	18
Tertia	8	10	—	2	16
Quarta	5	13	2	—	20
Quinta	15	5	8	—	28
Sexta	5	—	10	1	14
1. Realclasse	3	16	—	5	14
2. Realclasse	6	12	12	—	30

Demnach sind gegenwärtig 153 Schüler im Gymnasium und der Realschule, oder drei weniger als im vorigen Jahre zu derselben Zeit.

D. Wissenschaftlicher Unterricht.

I. Prima.

Hauptlehrer der Director.

1) Religion. Im Urtexte gelesen die Briefe des Jakobus, Petrus und Johannes und die Leidensgeschichte synoptisch, 2 St., Professor Wächter.

2) Philosophische Propädeutik. Die Lehre von den Begriffen und Urtheilen, 1 St., Director Müller.

3) Hebräisch. 1) Gelesen Genes. 1—18, Psalm 11—16, 19, 23, 24, 29, 33, 42, 43, 46, 51, 53, 72, 84, 90. 2) Nach Brückner aus dem Deutschen in das Hebräische übersetzt, zusammen 2 St,, Professor Wächter.

4) Griechisch. 1) Die schwierigsten Regeln über den Gebrauch der Tempora und Modi und Uebung im schriftlichen und mündlichen Uebersetzen aus dem Deutschen und Lateinischen (Cäsars bell. Gallic.) in das Griechische, 1 St.; 2) Homers Iliade Buch 1—6, 3 St.; 3) Demosthenes's drei olynthische, die 1. und 2. philippische und die Rede über den Frieden, mit den nöthigen Einleitungen über die Beredtsamkeit der Griechen und über die Zeitgeschichte des Demosthenes, 3 St., Director Müller.

5) Lateinisch. 1) Horaz Oden Buch 1—3, 16., 3 St.; 2) Cicero de oratore Buch 3., 3 St. In jeder dritten Stunde wurde in beiden Schriftstellern eine Wiederholung in lateinischer Sprache vorgenommen. 3) Schriftliche und mündliche Uebungen nach Weber, Extemporalien und Ausarbeitungen, 2 St., Professor Obbarius. 4) Uebung im lateinischen Disputiren, zugleich Anleitung zum Gebrauch der Schlüsse, 1 St., Director Müller.

6) Deutsch. 1) Geschichte der deutschen Literatur bis zu dem Untergange der höfischen Kunstlyrik. 2) Freie Vorträge der Schüler besonders über historische Gegenstände. 3) Declamiren, zuweilen Vortrag von dramatischen Dialogen. 4) Correctur der schriftlichen Ausarbeitungen der Schüler. 5) Lesen von Schillers Tell. Zusammen 3 St., Director Müller.

7) Französisch. 1) Achtzehn Stücke aus den 5 ersten, besonders aus der 4. und 5. Periode von la France littéraire von Herrig und Burguy gelesen. 2) Schriftliches und mündliches Uebersetzen aus Fränkels Anthologie, erster Cursus, 2 St., Professor Gascard.

8) Mathematik. 1) Binomischer Lehrsatz, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln vermittelst dieses Satzes, höhere Gleichungen, Cardans Formel, unbestimmte Gleichungen, 2 St. 2) Entwickelung der wichtigsten goniometrischen Formeln, Trigonometrie mit vielen Uebungsaufgaben, trigonometrische Auflösung der höhern Gleichungen, 2 St., Professor Regensburger.

9) Physik. 1) Lehre von der Wärme, nach Koppe's Lehrb. § 229 bis Ende. 2) Mathematische Geographie. Zusammen 2 St., Professor Regensburger.

10) Geschichte. Das Mittelalter von den Kreuzzügen an und die neuere Geschichte bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, 2 St., Professor Klußmann.

II. Secunda.

Hauptlehrer Professor Dr. Obbarius.

1) Religion. Die Kirche, ihre Geschichte und ihr Bekenntniß, nach Hagenbach §. 45—68. Alle 14 Tage wurde eine größere Bibelstelle gelernt, 2 St., Professor Wächter.

2) Hebräisch. 1) Grammatik nach Nägelsbach; 2) Lesen von Maurers praktischem Cursus, 2 St., Professor Wächter.

3) Griechisch. 1) Die wichtigsten Regeln aus Buttmanns Grammatik §. 134—144 erklärt und darauf sich beziehende Stücke aus Rosts und Wüstemanns Anleitung in Auswahl schriftlich übersetzt; aus Ditfurts Vocabularium in jeder Woche 2 Seiten Stammwörter gelernt und zum Theil weiter gebildet, 2 St. 2) Xenophons Denkwürdigkeiten des Sokrates Buch 1 und 2. gelesen, erklärt und schriftlich übersetzt, 2 St. 3) Homers Odyssee Buch 14, 15 und 16 erklärt. In jeder Woche wurden 12—18 Verse des 14. Buches auswendig gelernt, 2 St., Director Müller.

4) Lateinisch. 1) Grammatik nach Zumpt, einzelne Capitel aus der syntaxis ornata, 2 St. 2) Schriftliche und mündliche Uebungen nach Süpfle, Versuche im Sprechen, 2 St. 3) Cicero's Rede für Milo, desselben Cato major bis zum Capitel 13, 3 St., Professor Obbarius. 4) Virgils Aeneis Buch 1—3, metrische Uebungen, 3 St., Professor Klußmann.

5) Deutsch. 1) Rhetorik nach Richter. 2) Lesen vom armen Heinrich Hartmanns von der Aue. 3) Declamationsübungen und freie Vorträge der Schüler. 3) Correctur der schriftlichen Arbeiten. Zusammen 3 St., Pfarrvicar Reichardt.

6) Französisch. 1) Den zweiten Cursus von Hirzels Grammatik durchgegangen. 2) In jeder Woche ein Exercitium oder Extemporale. 3) Siebenzehn Stücke aus Ahns Lesebuch, 2. Theil, gelesen, zusammen 2 St., Professor Gascard.

7) Mathematik. 1) Buchstabenrechnung, arithmetische und geometrische Reihen, Gebrauch der Logarithmen, 1 St. 2) Aehnlichkeit der Dreiecke und Lehre vom Kreise, 2 St., Professor Regensburger.

8) Physik. Mechanische Erscheinungen nach Koppe's Lehrbuch §. 1 — §. 40, 1 St., Professor Regensburger.

9) Geographie, alte, von Griechenland, 1 St., Pfarrvicar Reichardt.

10) Geschichte, orientalische und griechische, 2 St., Professor Klußmann.

III. Tertia.

Hauptlehrer Professor Dr. Klußmann.

1) Religion (verbunden mit der 1. und 2. Realclasse.) 1) Religionsgeschichte von der Reformation bis auf unsre Zeit nach Sackreuter, und Auswendiglernen von Bibelstellen und Kirchenliedern, 1 St. 2) Gelesen die Lehrbücher des alten Testaments mit Auswahl, im Sommer, 2 St. 3) Erklärung von Luthers kleinem Katechismus, nach Kell, im Winter, 2 St., Prof. Wächter.

2) Griechisch. 1) Die Verba in $\mu\iota$, die unregelmäßigen Verba, Präpositionen, Adverbia und die Lehre von der Wortbildung, 2 St. 2) Wöchentlich ein schriftliches Exercitium, mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, 1 St. 3) Jacobs Elementarbuch S. 39 — S. 44., S. 106 — S. 152., Jacobs Attika S. 82 — S. 115., 2 St. 4) Homerische Formenlehre und Lesen des 8. Gesanges der Odyssee, 1 St. Für sich lasen die Schüler Apollodors mythologische Bibliothek. Professor Klußmann.

3) Lateinisch. 1) Tempus- und Moduslehre, die Lehre vom Participium, Gerundium und Supinum nach Zumpt, 2 St. 2) Wöchentlich zwei Exercitia nach Augusts Anleitung, mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen, 2 St. 3) Lesen von Cäsars gall. Kriege Buch 1—3., 2 St. 4) Ovids Verwandlungen Buch 6. und 7. nach Merkels Auswahl, prosodische und metrische Uebungen, 1 St. Die ältern Schüler lasen für sich den Justin, die jüngern den Cornelius Nepos. Professor Klußmann.

4) Deutsch. 1) Die Lehre von den Nebensätzen nach Beckers Auszug, Lehre von der Wortbildung. 2) Correctur der schriftlichen Aufsätze der Classe. 4) Uebung im Lesen, Declamiren und freien Vortrag, zusammen 3 St., Oberlehrer Hörcher.

5) Französisch. 1) Ahns Grammatik vom Zeitwort bis zum Schlusse durch Exercitien und Extemporalien eingeübt. 2) Aus dem zweiten Theile von Ahns Lesebuche 8 Stücke übersetzt, 2 St., Professor Gascard.

6) Mathematik. 1) Buchstabenrechnung, Lehre von den Potenzen und Wurzeln, 2 St. 2) Eigenschaften der Dreiecke, Parallelogramme und Vielecke, Gleichheit derselben, Inhaltsbestimmung der Parallelogramme, Dreiecke u. s. w., 2 St., Professor Regensburger.

7) Naturgeschichte. Im Sommer Uebersicht über das Pflanzenreich, im Winter Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel, Amphibien, nach Schilling, 2 St., Professor Sigismund.

8) Geographie von Amerika nnd Afrika, 2 St., Oberlehrer Hörcher.

9) Geschichte des Alterthums und des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen, 2 St., Professor Klußmann.

IV. Quarta.

Stellvertreter des Hauptlehrers Pfarrvicar Reichardt.

1) Religion (zusammen mit Quinta). 1) Luthers kleinen Katechismus, erstes und zweites Hauptstück nach Kell, 1 St. 2) Biblische Geschichte des alten Testaments nach Kell und Auswendiglernen von Bibelversen und Kirchenliedern, 2 St., Professor Wächter.

2) Griechisch. 1) Grammatik nach Buttmann S. 1 — S. 143, 3 St. 2) Jacobs Lesebuch S. 1 — S. 39., 2 St. 3) Exercitia nach Rost und Wüstemann §. 1. — §. 27. schriftlich und mündlich, 1 St., Pfarrvicar Reichardt.

3) Lateinisch. 1) Grammatik nach Zumpt, unregelmäßige Verba, Conjunctionen, Casuslehre, Accusativus cum Infinitivo; Participialconstruction, 2 St. 2) Exercitia nach Augusts Vorübungen S. 101 — S. 147 und aus dem zweiten Cursus S. 1. — S. 70, 2 St. 3) Ellendts Lesebuch, zweiten Cursus bis S. 126., 2 St. 4) Jacobs Lesebuch S. 37 — S. 84 mit einigen Auslassungen, 2 St., Pfarrvicar Reichardt.

4) Deutsch. 1) Den einfachen Satz und das Wichtigste von den Nebensätzen nach dem Auszuge aus Beckers Grammatik. 2) Lese- und Declamationsübungen. 3) Durchgehen der schriftlichen Arbeiten der Schüler, zusammen 4 St., Pfarrvicar Reichard.

5) Französisch. 1) Von Ahns Grammatik die Formenlehre bis zum Zeitwort durch Exercitien eingeübt. 2) Im Winter aus Ahns Lesebuche die 11 ersten naturgeschichtlichen Stücke gelesen, 2 St., Professor Gascard.

6) Mathematik. 1) Schlußrechnung, Kettenrechnung, Proportions-, Repartitions- und Alligationsrechnung, 2 St. 2) Grundbegriffe der Geometrie, Lehre von den Winkeln und von der Congruenz der Dreiecke, 1 St., Professor Regensburger.

7) Naturgeschichte. 1) Im Sommer wöchentlich eine Stunde Botanik; 2) im Winter zwei Stunden mit Quinta verbunden Naturgeschichte der Vögel, Professor Sigismund.

8) Geographie von Europa (Deutschland ausgeschlossen) verbunden mit Kartenzeichnen, 2 St., Professor Anemüller.

9) Geschichte. Biographieen aus dem Mittelalter, zuletzt Heinrich IV., nach Schwartz, 2 St., Professor Klußmann.

V. Quinta.

Hauptlehrer Oberlehrer Dr. Hörcher.

1) Religion, zusammen mit Quarta.

2) Lateinisch. 1) Die Pronomina, das regelmäßige Verbum, Ableitung der Formen desselben von den Grundformen, die anomalen und einen Theil der defectiven Verba, Präpositionen, nach dem Auszuge aus Zumpts Grammatik, 2 St. 2) In jeder Woche Correctur eines Exercitiums der Schüler nach Augusts Vorübungen S. 3 — S. 22., 2 St., Oberlehrer Hörcher.

3) Deutsch. 1) Verhältniß des einfachen Satzes und die dabei vorkommenden Theile der Formenlehre. 2) Correctur der deutschen Aufsätze der Schüler, orthographische Uebungen. 3) Uebungen im Lesen, Declamiren und Nacherzählen, zusammen 4 Stunden, Oberlehrer Hörcher.

4) Französisch. In Rempels Uebungsbuche die grammatischen Formen bis zur 60. Uebung mündlich eingeübt und bis zur 46. Uebung die Wörter gelernt und Exercitien geschrieben, 2 St., Professor Gascard.

5) Rechnen. Die vier Species mit benannten Zahlen, Zeitrechnung, die gemeinen und die Decimalbrüche, 4 St., Gymnasialhülfslehrer Jahn.

6) Naturgeschichte. Im Sommerhalbjahre wöchentlich 1 Stunde Botanik, Beschreiben und Zeichnen leicht verständlicher Pflanzen, im Winter 2 St. zusammen mit Quarta, Professor Sigismund.

7) Geographie, zusammen mit Quarta.

8) Geschichte, zusammen mit Quarta.

VI. Sexta.

Hauptlehrer Professor Dr. Anemüller.

1) Religion. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments mit Ausschluß der Apostelgeschichte, Lernen mehrerer Bibelsprüche und Kirchenlieder, 3 St., Professor Anemüller.

2) Lateinisch nach Kühners Vorschule bis §. 44., Auswendiglernen von Wörtern, mündliches und schriftliches Uebersetzen kleiner Sätze in das Lateinische, im Sommer 6, im Winter 8 St., Professor Anemüller.

3) Deutsch. 1) Erklärung der Redetheile, Declination, Conjugation. 2) Lesen und Erklären von Magers Lesebuche, 1. Theil. 3) Correctur von wöchentlich 2 schriftlichen Aufsätzen. 4) Vortragen von gelernten Gedichten und Wiedergeben von meist biblischen Geschichten, im Sommer 8, im Winter 6 Stunden, Professor Anemüller.

4) Rechnen. Die vier Species mit unbenannten Zahlen und Kenntniß einiger Münzen, Maße und Gewichte, 3 St., Gymnasialhülfslehrer Jahn.

5) Geographie. Entwickelung geographischer Vorkenntnisse an dem Boden Thüringens und besonders des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, 3 St., Derselbe.

VII. Erste Realclasse.

Hauptlehrer Professor Dr. Sigismund.

1) Religion, zusammen mit Tertia.

2) Mathematik. Kreislehre, die wichtigsten Sätze der Stereometrie und die Elemente

der Trigonometrie, 2 St., Professor Sigismund. 2) Buchstabenrechnung, arithmetische und geometrische Reihen, Logarithmen, Zinseszinsrechnung. Die übrige Zeit wurde auf Auflösung algebraischer Gleichungen verwendet, 4 St., Professor Regensburger.

3) Physik. Lehre vom Licht und der Elektricität, nach Koppe, 1 St., Professor Sigismund.

4) Chemie. Uebersicht der unorganischen und organischen Chemie mit besonderer Rücksicht auf das gewerblich Wichtige, 3 St.; überdieß im Winter praktische Uebungen am Nachmittag des Sonnabends, Professor Sigismund.

5) Naturgeschichte. 1) Im Sommer Einführung in das natürliche System und in die Anatomie und Physiologie der Gewächse, Uebungen im Bestimmen. 2) Im Winter Uebersicht über die wirbellosen Thiere nach Schillings Grundriß, dann Mineralogie nach Schödler, 3 St., Derselbe.

6) Geographie von Europa, Asien und Amerika, nach Roon, 2 St., Derselbe.

7) Geschichte. Vom Westphälischen Frieden bis zum Jahre 1815, 2 St., Prof. Anemüller.

8) Deutsch. 1) Satzlehre, Satzfügung, Periode und Interpunctionslehre nach Heyse's Leitfaden. 2) Correctur von 19 schriftlichen Ausarbeitungen. 3) Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Sartorius's Lebensspiegel, Abtheilung 3. 4) Declamiren von poetischen und prosaischen Stücken, zusammen 4 St., Professor Anemüller.

9) Englisch. Fölsings Grammatik wurde zum größten Theil durchgearbeitet, 2 St., Professor Sigismund.

10) Französisch. Das passive und reflexive und die unregelmäßigen Zeitwörter gelernt, in Villatte's Lehr- und Lesebuche von der 76. Uebung an bis Ende die Regeln erklärend durchgegangen, die 18 ersten Stücke übersetzt, jede Woche ein Exercitium corrigirt, 2 St., Professor Gascard.

11) Lateinisch. Lesen und Erklären der Grundzüge der römischen Geschichte aus Jacobs Elementarbuche, 2 St., Oberlehrer Hörcher.

VIII. Zweite Realclasse.

Hauptlehrer Professor Regensburger.

1) Religion, zusammen mit Tertia.

2) Mathematik. 1) Kaufmännisches Rechnen bis zur Alligationsregel, 4 St. 2) Die Winkel, die Congruenz der Dreiecke, Parallellinien, Eigenschaften der Dreiecke, Parallelogramme und Vielecke, Gleichheit und Inhaltsbestimmung derselben, Proportionalität der Linien und Aehnlichkeit der Dreiecke, 2 St., Professor Regensburger.

3) Physik. Mechanik, Akustik und Wärmelehre, nach Schödler, 3 St., Professor Sigismund.

4) Chemie. Die ersten 6 Elemente nach Schödler, 1 St., Professor Sigismund.

5) Naturgeschichte. Im Sommer Botanik, Terminologie und System wurden durch Beschreibung und Zeichnung lebender Pflanzen eingeübt und wöchentlich eine Excursion gemacht. Im Winter Anthropologie und die Wirbelthiere, 3 St., Derselbe.

6) Geographie. Grundzüge der mathematischen Geographie, Uebersicht der topischen Geographie der Festlande und Meere, dann Deutschland, 2 St., Derselbe.

7) Geschichte, zusammen mit der ersten Realclasse.

8) Deutsch. Der einfache Satz und die Formenlehre, Orthographie, Uebung im Lesen, Declamiren und Nacherzählen, Correctur der schriftlichen Aufsätze der Classe, zusammen 4 St., Oberlehrer Hörcher.

9) Französisch. In Villattes Lehr- und Lesebuch die Hülfszeitwörter und Conjugationen gelernt und die Regeln bis zur 70. Uebung durchgegangen und durch Exercitien eingeübt, 2 St., Professor Gascard.

10) Lateinisch. 1) Grammatik zusammen mit Quinta, 2 St. 2) Lesen von Ellendts Lesebuche, 1. Cursus 42. bis 70. und 2. Cursus 1. bis 20., 2 St., Oberlehrer Hörcher.

E. Unterricht in Künsten und Fertigkeiten.

Da der Hofmaler Schinzel, welcher es übernommen hatte, den Zeichenunterricht in dem Gymnasium für den abwesenden Professor Dr. Hercher zu ertheilen, während des Sommers selbst durch Studienreisen an Uebernahme dieses Unterrichts gehindert war; so erhielten die Gymnasiasten den Sommer hindurch keinen regelmäßigen Unterricht im Zeichnen, wohl aber übten sich die jüngeren und älteren Schüler zum Theil recht fleißig nach Zeichenvorschriften aus der Sammlung des Gymnasiums, welche sie alle 14 Tage wechseln konnten. In der dritten Woche des Octobers, vom 19. an, übernahm dann der Hofmaler Schinzel wirklich den Unterricht und setzte ihn ununterbrochen in der Weise fort, daß die Primaner, Secundaner und Tertianer zusammen in einer Stunde unter der Aufsicht des Lehrers sich übten, in einer zweiten die Quartaner und in einer dritten die Quintaner Anleitung erhielten. Die Realschüler erster und zweiter Classe wurden wie bisher wöchentlich in je 2 Stunden von dem Maler Schöne im Zeichnen unterwiesen. Ueberdieß erhielten die Realschüler und die Gymnasiasten von Tertia abwärts dadurch vielfältige Gelegenheit sich im Zeichnen zu üben, daß sie durch die Lehrer der Geographie zum Kartenzeichnen angehalten wurden, und daß Professor Sigismund in den naturwissenschaftlichen Stunden ganze Pflanzen oder Theile derselben nach der Natur, oder Thiere nach ausgestopften Exemplaren oder Vorzeichnungen nachzeichnen ließ. Die Schüler der ersten Realclasse wurden wöchentlich in zwei auf einander folgenden Stunden im Modelliren geübt.

Im Schreiben unterrichtete der Gymnasialhülfslehrer Jahn die Sextaner wöchentlich in 3, die Quintaner, Quartaner und Tertianer in wöchentlich je einer und die Schüler der zweiten Realclasse in wöchentlich 2 Stunden.

Derselbe Lehrer unterwies die sämmtlichen Schüler im Singen, und zwar wurden die Ungeübten in einer Stunde mit den Anfangsgründen der Musik und des Gesanges bekannt gemacht, im Treffen geübt und sangen Volkslieder und Chorale. Von den Geübten sangen die Sopranisten und Altisten in einer Stunde, in einer zweiten die Tenoristen und Bassisten, und eine dritte Stunde wurde zu Uebungen des Gesammtchores benutzt. Diese Uebungen erstreckten sich über Motetten, Hymnen, Chorale und mehrere Lieder von Mendelssohn-Bartholdy und andern. Der engere Gymnasialchor (der sogenannte „Leichenchor") übte sich zuweilen in vierstimmigem Vortrage von Choralen.

F. Bibliotheken und andere Sammlungen.

Die Lesebibliothek des Gymnasiums erhielt von Sr. Excellenz Herrn Geheimen Rath Dr. von Bertrab zum Geschenk: „Ueber ländlichen Gartenbau. Vom Verein für Pomologie und Gartenbau in Meiningen. Meiningen, 1859."; von Frau Kirchenrath Wohlfarth „Melanchthon-Büchlein von Dr. J. Fr. Th. Wohlfarth. Weimar 1860"; vom Herrn Professor Dr. Scheidler in Jena den von ihm verfaßten „Deutschen Juristenspiegel. Jena, 1842"; vom Professor Dr. Sigismund die von ihm herausgegebenen „Lebensbilder aus dem sächsischen Erzgebirge, Leipzig 1859"; vom Professor Dr. Obbarius „Fichtes Reden an die deutsche Nation, von neuem herausgegeben und eingeleitet von J. G. Fichte, Tübingen, 1859." Für diese Geschenke sage ich im Namen der Theilnehmer der Bibliothek den besten Dank. Von mir wurde geschenkt: Ein Kleinstädter in Aegypten. Reise von Bogumil Goltz. Berlin, 1853. Obgleich der Lesebibliothek nur geringe Mittel zum Ankauf neuer Bücher zu Gebote stehen, war es doch möglich, in diesem Jahre folgende zu erwerben: Allgemeine Länder- und Völkerkunde nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung von Dr. Berghaus, 6 Bde. Stuttgart, 1837, mit einem Registerbande, ebenda, 1846. Naturstudien am Seestrande. Küstenbilder von G. L. Lewes, übersetzt von J. Frese. Berlin, 1859. Torso und Korso aus dem alten und neuen Rom von Hermann Lessing. Berlin 1859. Grote über griechische Mythologie und Alterthümer übersetzt von Dr. Th. Fischer, Bd. 2 u. 3. Leipzig, 1857 u. 1858. (zum Theil von den Mitgliedern des Gnadentisches bezahlt.) Worsaa zur Alter-

thumskunde des Nordens, mit 20 Lithographieen, Leipzig 1847. Hauch die nordische Mythenlehre nach einer Reihe von Vorlesungen, Leipzig 1847. Wiborgs Mythologie des Nordens, aus dem Dänischen übersetzt von A. v. Etzel, Berlin 1847. D. Fr. Strauß's Ulrich von Hutten, 2 Thle. Leipzig 1858. Friedr. Schillers sämmtliche Werke in einem Bande, Stuttgart, 1840. Julian Schmidts Schiller und seine Zeitgenossen, Leipzig, 1859. Bulwers Leben und Werke Schillers, deutsch von Kletke, Berlin, 1859. R. Gödekes Göthe und Schiller. Hannover. Ehlermann. 1859. Die Fabier, Trauerspiel von Gustav Freitag, Leipzig, 1859. Außerdem wurden noch mehrere andere Bücher wie namentlich eine Anzahl Erzählungen für die Jugend von Franz Hoffmann (Stuttgart 1859 u. 1860.) angekauft.

Die Gymnasialbibliothek erhielt als Geschenk vom Herrn Hofbuchhändler O. Scheitz hier: La France litteraire, par Herrig et Burguy; deuxième edition. Brunsvig. Georg Westermann; von der Hofbuchhandlung der Herren Vieweg und Sohn: Dr. Pape's deutsch-griechisches Wörterbuch, zweite Auflage, bearbeitet von Sengebusch. Braunschweig. 1859; vom Professor Dr. Obbarius: Deutsche Schulreden von Dr. Friedemann, Gießen, 1829; von mir: Aeschyli tragoediae edidit Wellauer Vol. 2. Lips. 1824. Xenophontis Cyropaedia ex recens. Hutchinsoni cum selectis ejusdem notis. Lipsiae 1774. Ciceronis Cato major et paradoxa von Billerbeck, Hannover 1829. Ferner wurden aus den Mitteln der Bibliothek angekauft: Diodori Siculi bibliotheca historica edid. Lud. Dindorf. Voll 5. Lips. Hartmann. 1828. Kleine Schriften pädagogischen und biographischen Inhalts von Dr. Roth, 2 Bde., Stuttgart, 1859. A. Böckh's gesammelte kleine Schriften, 2. Bd. Die Reden enthaltend, Leipzig, Teubner, 1859. Akademische Vorträge und Reden von Dr. Köchly, Zürich, 1859. Hesychii lexicon recensuit M. Schmid. Vol. II., fascic. 2—6. Es machte sich nöthig eine nicht kleine Anzahl Bücher, welche nur geheftet oder in bloßem Papierumschlage in der Bibliothek aufgestellt waren, ordentlich binden zu lassen, um sie vor Schaden zu behüten. Von Zeitschriften wurden auch in diesem Jahre angekauft Jahns Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Mützells Zeitschrift für das Gymnasialwesen und Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, herausgegeben von dem naturwissensch. Verein für Sachsen und Thüringen in Halle, redigirt von C. Giebel und W. Heintz. Berlin, Bosselmann; auch Prutz's deutsches Museum, zum Theil von einer Lesegesellschaft, zum Theil aus Gymnasialmitteln angekauft, wurde in die Bibliothek aufgenommen. Die Programme von den höhern Schulen der Königreiche Preußen, Sachsen und Hannover, dem Großherzogthum Weimar rc. im Jahre 1859 herausgegeben erhielt unsere Bibliothek durch Umtausch.

Für das physikalische Kabinet wurden angekauft: ein Meßtisch, ein Diopterlineal, 7 Meßstäbe und eine Anzahl Markirstäbchen, einige elektrische Apparate besonders zur Veranschaulichung der Vertheilung der Elektricität. Einige Realschüler schenkten kleine von ihnen selbst verfertigte Apparate und der Secundaner Chr. Ali Hermann Sorge 6 Stück Glasthränen. Von mir erhielt das physikalische Kabinet ein elektrisches Feuerzeug geschenkt.

Für das chemische Laboratorium wurde neben andern Geräthen und Stoffen auch ein Tiegel aus Platin gewonnen.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen erhielten vom Herrn Oberchirurg Hartung eine ausgestopfte Felsendrossel, vom Herrn Oberlieutenant Trutschel eine Rosendrossel, vom Herrn Secretär Vater einen Steißfuß, vom Secundaner Ernst Ludw. Günther Key ein Meerschweinchen und ein Eichhorn, vom Tertianer Karl von Ketelhodt einen ausgestopften Haushahn, vom Quintaner Otto Heinr. Christian Wohlfarth einen Eisvogel. Angekauft wurden ein ausgestopfter Schilfsänger, ein Gimpel und ein Habicht, ferner Nördlingers Holzschnitte und eine Sammlung hölzerner Krystallmodelle. Ich schenkte einen Seeigel, einen Meerteufel, einen Windfisch oder eine Seenadel, zwei Einsiedlerkrebse, einige Schnecken von Helgoland, 15 Stück auf Papier geklebte Seetange und zwei Stück Schwefelkiese.

Die Sammlungen für den Modellirunterricht erhielten von dem Hohen Ministerium der Finanzen eine bedeutende Anzahl geeigneter Modelle, theils in Eisenguß, theils in sogenannter Pariser Pappe ausgeführt, geschenkt, und die Zeichenvorlagen der Realschule wurden dadurch

vermehrt, daß ich schenkte: Hauptformen von Ornamenten im mittelalterlichen Stile in großem Maßstabe gezeichnet und zusammengestellt von Herrmann. Heft 1—3 (36 Blätter), Augsburg, Zanna.

Auch die Sammlung der Musikalien wurde vielfach durch Abschriften aus Partituren und durch Neukauf vermehrt, wie namentlich durch Ankauf von „Religiöse Gesänge von Fr. Schneider. Drei Sammlungen. Für gemischten Chor. Partitur."

Für diese Geschenke sage ich ebenso den Herren Gebern den besten Dank, als ich mich verpflichtet fühle der hohen Behörde für die große Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher sie die Mittel zum Ankauf dessen gewährte, was für das Gedeihen des Gymnasiums und der Realschule nöthig befunden worden war.

G. Belohnungen und Stipendien.

Bei dem Sittenfeste, mit welchem wir das Schuljahr begannen, erhielten wegen ihres guten Betragens in Büchern bestehende Preiße die auf Universitäten Abgehenden Albert Raimund Rudolf Wächter und Karl Hugo Schäfer, und zwar der erstere in außerordentlicher Weise. Obgleich er sich nämlich während seines fast neunjährigen Aufenthalts auf dem Gymnasium immer gut betragen hatte, hinderte doch ein Gesetz, ihm, als Sohne eines Lehrers, einen Preiß zu geben. Bei seinem Weggange jedoch entschloß sich die Hohe Behörde, ihm eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Ferner erhielten Preiße die Secundaner Julius Ludwig Oskar Hauer aus Rudolstadt und Hermann Wolle aus Königsee, die Tertianer Ernst Wilhelm Guido Schulze aus Tautenhain und Georg Alfred Otto Steiner aus Oberweißbach, die Quartaner Hermann August Heinrich Löle, Wilhelm Hugo Macheleidt und Hilmar Dräseke, die Quintaner Gustav Kirsten und Magnus Fischer aus Watzdorf, der Sextaner Ludwig August Karl von Bamberg, von den Schülern der ersten Realclasse Hermann Ludwig Ferdinand Sondershausen, von denen der zweiten Friedrich Richter aus Königsee und Ludwig Franz Liebmann.

Den von Ketelhodtischen Preiß, für die Primaner bestimmt, welche ein bei dem Osterexamen von dem Director dictirtes lateinisches Extemporale am besten nachschreiben, erhielten Albrecht Schumann aus Teichröda und Oskar Adelbert Krauße aus Unterweißbach, und einige andere Primaner bekamen ebenfalls aus der von Ketelhodtischen Stiftung Geld zum Ankaufe von Büchern.

Den Preiß aus der Schiller-Göthestiftung, welcher in diesem Jahre zu vergeben war, erhielt zwar keiner, aber der auf Universitäten Abgehende Albert August Biehl aus Könitz bekam doch das Accessit.

Herr Hofbuchdruckereibesitzer Fröbel hatte 12 Exemplare von Apels German Grammar zur Vertheilung an fleißige Schüler geschenkt, welche Professor Sigismund, dem sie übergeben worden waren, vertheilt hat.

Der „Gnadentisch" oder der Fürstliche Freitisch war für dieses Schuljahr zugesprochen den Primanern Oskar Hermann Richter aus Katzhütte, Oskar Adelbert Krauße, Karl Wilhelm Fischer aus Immenroda, Eduard Fischer aus Königsee, Ferdinand Heinrich Richard Stieler ebendaher und den Secundanern Karl Hugo Fröbel aus Stadtilm, Christian Alfred Schumann aus Schlotheim, Heinrich Emil Eduard Balthasar Dinkler aus Königsee, Max Anton Ferdinand Rudolf Lichtenheldt, ebendaher, Emil Friedr. Hugo Möbius aus Frankenhausen, J. Wilhem Ernst Rabitz ebendaher und Friedrich Karl Tieroff aus Leutenberg; da jedoch Schumann den Sommer hindurch wegen Krankheit fehlte und im Herbst ganz vom Gymnasium abging, so trat erst stellvertretend und dann endgültig Georg Alfred Otto Steiner für ihn ein.

Das Gymnasialstipendium erhielten Albrecht Schumann, Oskar Adelbert Krauße, Karl Wilhem Fischer, Eduard Fischer, Max Anton Ferdinand Rudolf Lichtenheldt und Ernst Ludwig Günther Key.

Das Schulgeld wurde sechzehn Schülern theils ganz, theils zur Hälfte erlassen.

H. Prüfungen und Feierlichkeiten.

Die Schüler des Gymnasiums und der Realschule werden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 27., 28. und 29. März geprüft werden, und zwar

Dienstag früh von 8 bis 11 Uhr die Primaner über Mathematik (Professor Regensburger), über Homers Iliade (Director Müller) und über Horaz (Professor Obbarius); am Nachmittag von 1 bis 4 Uhr die Secundaner über Cicero (Professor Obbarius), über Xenophons Denkwürdigkeiten (Director Müller) und über Geschichte (Professor Klußmann).

Mittwoch früh von 7 bis 8 Uhr wird der Director den Primanern ein lateinisches Extemporale dictiren, von 8 bis 11 Uhr aber werden die Tertianer über Naturgeschichte (Professor Sigismund), über Ovids Metamorphosen (Professor Klußmann) und über französische Sprache (Professor Gascard), und die Quartaner von 1 bis 4 Uhr über Jacobs lateinisches Elementarbuch (Pfarrvicar Reichardt), Geschichte (Professor Klußmann) und französische Sprache (Professor Gascard) examinirt werden.

Donnerstag von 8 bis 11 Uhr werden die Quintaner in Jacobs lateinischem Elementarbuche (Oberlehrer Hörcher), im Rechnen (Gymnasialhülfslehrer Jahn) und im Deutschen (Oberlehrer Hörcher), und von 11 bis 12 Uhr die Sextaner im Lateinischen (Professor Anemüller) geprüft werden.

Daneben gehen die Prüfungen der Realschule am Vormittage des Dienstags und der Mittwoch her, nämlich am Dienstag von 8 bis 11½ Uhr finden die Prüfungen der ersten Realclasse über deutsche Sprache (Professor Anemüller), über französische Sprache (Professor Gascard), über Chemie (Professor Sigismund) und über Zoologie (Derselbe) statt und an der Mittwoch von 8 bis 11 Uhr die Prüfungen der zweiten Realclasse über Arithmetik (Professor Regensburger), über deutsche Sprache (Oberlehrer Hörcher) und über Geographie (Professor Sigismund).

Freitag von 9 Uhr an wird den Schülern die Censur und die Versetzung bekannt gemacht, und Sonnabend von 10 Uhr an findet die Schlußredefeierlichkeit statt. Es wird bei derselben Professor Dr. Obbarius eine Rede halten, und der Abiturient Albrecht Schumann wird seine Gedanken über den Satz entwickeln: „Sei dir selber treu; es folgt sodann, gleich wie dem Tag die Nacht, du kannst dann gegen niemand treulos sein.“ Der Gymnasialchor wird vortragen 1) Gnädig und barmherzig ist der Herr. Motette von Rolle. 2) Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. Motette von Graun. 3) In dem hohen Reich der Sterne. Arie von M. Weber.

Zu diesen Feierlichkeiten und Prüfungen erlaubt sich der Unterzeichnete **die Höchsten Herrschaften, das Hochfürstliche Ministerium, alle Behörden des Landes und der Stadt, die Gönner und Freunde unserer Anstalt und die Eltern und Vormünder** unserer Schüler gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Die Prüfungen für den Eintritt in das Gymnasium finden Donnerstag und Freitag den 12. und 13. April statt, das neue Schuljahr beginnt Montag den 16. April, das Sittenfest aber wird Donnerstag den 19. April zugleich mit dem Sterbetage von Melanchthon gefeiert werden.

Schulrath Dr. K. W. Müller,
Professor und Director des Gymnasiums.

Beitrag
zur
Wortfolge des attributiven Satzverhältnisses
in der lateinischen Sprache.

Auf zweckmäßige Anordnung der Bestandtheile der Rede legt Cicero, der Meister im wohlberechneten Bau der Sätze, das größeste Gewicht. „Sine verborum et ordine et modo dicere“ wird von ihm mit Recht als „infantia“ gerügt. Wohl mögen die einzelnen Wörter eines Satzes, treffend gewählt, vollkommen adäquate Bezeichnungen für die in demselben verknüpften Begriffe, es mögen auch die Beziehungen derselben zu einander nicht unpassend durch Flexionsendungen und Formwörter dargestellt, es mag den Anforderungen, die man außerdem an eine gute Darstellung macht, durchaus nachgekommen sein; den ganzen Gedanken in seiner Eigenthümlichkeit in der Sprache gleichsam abzuprägen, wird ohne die richtige Anordnung der Glieder, aus denen das Satzganze besteht, nicht gelingen.

Nicht unbegründet ist so die Behauptung, „das Geheimniß eines guten Stils liege großentheils in einer zarten Aufmerksamkeit auf die Vollkommenheiten der topischen Formen in der Sprache“.[1]) Welche Stellung aber bei den einzelnen Theilen der Rede jene Vollendung der Form bewirke, darüber sind die Meinungen der Grammatiker ganz besonders in Beziehung auf die lateinische Sprache noch immer sehr getheilt. Der Reichthum an scharf ausgeprägten, nicht wie in den modernen, z. B. in den romanischen und germanischen Sprachen im Laufe der Zeit abgeschwächten und gleichsam abgegriffenen Flexionsformen gewährt der lateinischen Sprache die Möglichkeit einer so freien Bewegung in der Wortstellung, wie wir sie kaum bei einer andern Sprache in dem Grade wieder finden. Jene Synchysis der Wörter nun konnte leicht zu der Meinung führen, daß in Beziehung auf diese Seite des lateinischen Ausdruckes der Gedanken mehr Willkür als bestimmte Gesetzmäßigkeit herrsche. Die römischen Schriftsteller selbst geben uns, wie es in der Natur der Sache begründet ist[2]), keine befriedigende Entscheidung. Bei Cicero sowohl, wie bei Quinctilian sucht man vergebens nach einem Gesetz, durch welches die lateinische Wortstellung vollständig

[1]) Becker, F. K. Ausführliche deutsche Grammatik 2. Ausg. Bd. 2. S. 427.
[2]) Vergl. Jahn in den Neuen Jahrb. für Ph. u. P. Bd. 45. Heft 1. S. 41.